



«Medizinprodukte-
technologie/-techno-
login EFZ, ein Beruf
mit Zukunft»

AKTUELLES

Medizinproduktetechnologe/-technologin EFZ – ein neuer Beruf ist geboren

Der neue Beruf Medizinproduktetechnologe/-technologin EFZ (MPT) ist vielfältig und anspruchsvoll und verlangt höchste Konzentration sowie technisches Verständnis.

Aufgrund zunehmender Komplexität in der heutigen Gesundheitsversorgung ist die Nachfrage nach gut ausgebildeten Spezialisten sehr gross. Dies führt dazu, dass neue Berufsfelder geschaffen werden. Im Bereich der Sterilisation werden zwingend Fachleute für den professionellen Umgang mit Medizinprodukten benötigt. Die Schweizerische Gesellschaft für Sterilgutversorgung (SGSV) setzt sich seit 2007 stark für die neue Ausbildung Medizinproduktetechnologe/-technologin EFZ ein. Im August 2018 war es dann so weit, der erste Lehrgang mit insgesamt 31 Lernenden (17 in der Deutschschweiz, 12 in der Westschweiz und 3 im Tessin) startete.

Was macht ein/-e MPT?

Medizinproduktetechnologen/-technologin-

nen EFZ bewirtschaften Medizinprodukte wie Instrumente, Apparate und Vorrichtungen, die bei operativen Eingriffen, bei diagnostischen Anwendungen und allgemeiner Pflege zum Einsatz kommen. Dabei ist ein fachgerechter Umgang mit den Geräten und Anlagen notwendig. Es wird auf die Massnahmen und Vorschriften zur Arbeitssicherheit sowie zum Gesundheits- und Umweltschutz geachtet. Zudem trägt die strikte Einhaltung der Hygienevorschriften zur Infektionsprävention bei. Vor der Reinigung werden die Medizinprodukte vorsortiert und zerlegt. Die vorbereiteten Instrumente werden maschinell oder von Hand gereinigt und danach maschinell desinfiziert. Anschliessend sortieren die Medizinproduktetechnologen/-technologin- die Instrumente und überprüfen sie auf Sauberkeit, Beschädigungen und

Funktionsfähigkeit. Die anschliessend sortierten Sets werden verpackt, beschriftet und zu passenden Einheiten zusammengestellt. Danach werden sie im System eingelese- n, kontrolliert und maschinell sterilisiert. Sind die Verpackungen nach der Sterilisation sauber, trocken und unbeschädigt, werden die Produkte für den Spitaleinsatz freigegeben. Dies bedingt einen hohen Qualitätsanspruch und garantiert eine Operation mit einwandfrei aufbereiteten Instrumenten. Somit profitieren Patientinnen und Patienten direkt von den Medizinproduktetechnologen/-technologin- en.

Der Start ist geglückt

Die ersten Rückmeldungen der Lernenden sind durchwegs positiv. Wir freuen uns über den gelungenen Auftakt und wünschen ihnen alles Gute auf ihrem Weg durch die Ausbildungszeit. [fc](#), [ca](#)



Petra Morosini, Leiterin Bildung

«Sind lackierte Fingernägel in der Pflege unbedenklich?»

Nagelschmuck kann erhebliche Probleme für die Händehygiene mit sich bringen. Daher sind künstliche Gelnägel oder farbige lackierte Fingernägel an den Händen von pflegenden Personen ungeeignet.

Lackierte und künstliche Fingernägel begünstigen die Übertragung von Infektionen. Studien zufolge liegt das vermutlich an undichten Rändern oder kleinen Feuchtigkeitsskammern unter den Nägeln, in denen sich Keime sammeln können.

Lange Fingernägel beschädigen leichter die Schutzhandschuhe und sind schlechter zu desinfizieren. Risse in der Nagellackierung beeinträchtigen die Händedesinfektion.

Die Bakteriendichte ist auf künstlichen Nägeln höher als auf natürlichen.

«Nein, lackierte Nägel gefährden eine sachgemässe Händehygiene, darum sollte auf Nagelschmuck jeglicher Art verzichtet werden.»

Gerne können Sie weitere Fragen und Themen rund um die OdA via Mail einsenden:
petra.morosini@oda-g-zh.ch

Das Spannendste ist die Vielfältigkeit des Arbeitsalltags

Jutta Pott ist Fachführende Bildungsverantwortliche im Operationsbereich am Universitätsspital Zürich.

Wie kam es zu Ihrer beruflichen Entscheidung, in den Operationsbereich zu gehen, den heutigen Beruf der Fachfrau Operationstechnik HF?

Mich faszinierten die Anatomie sowie die Möglichkeiten der operativen Behandlungen für die Patienten. Die herausfordernden Situationen im OP, die Begleitung der Patienten, die Teamarbeit – all dies hat mich angesprochen.

Welche Berufsstationen haben Sie seit der Ausbildung bis zu Ihrer heutigen Führungsposition durchlaufen?

Als dipl. Pflegefachfrau OP war ich stellvertretende Abteilungsleitung eines OPs, später Ausbilderin. Ich bildete mich zur Berufsschullehrerin weiter und arbeitete an einer Pflegeschule. Heute bin ich Bildungsverantwortliche in der betrieblichen Ausbildung mit MAS in Ausbildungsmanagement.

Was gab Ihnen diese Entwicklung beruflich wie auch persönlich?

Dank meiner bisherigen Arbeitsgebiete im Management und in der Ausbildung in Schule und Betrieb kenne ich verschiedene Bedürfnisse und kann lösungsorientiert vorgehen.

Was ist für Sie das Spannendste an Ihrer Arbeit?

Die Vielfältigkeit des Arbeitsalltags mit den unterschiedlichen Aufgaben. Die Entwicklung in der betrieblichen Ausbildung im dualen System, die Zusammenarbeit mit Berufsbildner/-innen und Studierenden.

Was raten Sie Personen, die sich für die Ausbildung zur/zum Fachfrau/-mann Operationstechnik interessieren?

Der Operationsbereich braucht eine solide Grundausbildung, ein gutes Fundament von Fachwissen und eine Portion Neugierde für die zukünftigen beruflichen Entwicklungen. [nr](#)



TIPPS & TRICKS

Fit in den Frühling – die Top Five der Lebensmittel

Nüsse enthalten viel Magnesium, B-Vitaminen und Omega-3-Fettsäuren. Sie haben eine belebende Wirkung, vertreiben Müdigkeit, Stress und Nervosität.

Ingwer bringt den Stoffwechsel in Schwung und regt somit die Fettverbrennung an. Zudem hilft Ingwer gegen Müdigkeit.

Früchte: Orangen, Kiwis, Äpfel oder Grapefruits enthalten viel Vitamin C, schenken Energie und fördern die Konzentration. Positiver Nebeneffekt: sauer macht lustig.

Rosinen: Als perfekte Zwischenmahlzeit, mit einem hohen Ballaststoffanteil stillen sie Heisshungerattacken nachhaltig.

Dunkle Schokolade: Der hohe Koffeinanteil (50 mg/100 g) hilft dabei, wach zu werden und macht zusätzlich glücklich. [fc](#)



Alax Parayil ist Lernender Medizinproduktetechnologe EFZ an der OdA G ZH und pflegt ein spezielles Hobby.

FOKUS

On the Road again

Alax Parayil hat seine Ausbildung zum Medizinproduktetechnologen EFZ im Kantonsspital Aarau AG im August 2018 gestartet. Er besucht die Berufsschule im Careum und absolviert seine überbetrieblichen Kurse an der OdA G ZH. Alax Parayil hat ein spezielles Hobby: er geht in seiner Freizeit leidenschaftlich gerne auf Roadtrips. Dabei kam er schon nach London, Paris, Rom und Amsterdam. Sein MINI Cooper S ist sein treuer Begleiter.

Wie viel Kilometer sind Sie ungefähr schon gefahren?

Ich bin bereits etwa 60 000 km auf meinen Reisen gefahren.

Was fasziniert Sie am Reisen mit dem Auto?

Mit dem Auto kann ich praktisch überall zu jeder Zeit fahren. Ich muss mich nicht an Flugpläne etc. halten. Ausserdem kann ich das Land viel tiefer erkunden.

Welches ist der beeindruckendste Ort, den Sie je besucht haben?

Definitiv Bergen in Norwegen. Die wunderschöne Stadt mit unberührter Natur, dem blauen Wasser und den bunten Häusern hat mich fasziniert.

Welches ist die eindrücklichste Begegnung, die Sie je erlebt haben?

Vor zwei Jahren habe ich einen Roadtrip in mein Heimatland Indien unternommen. Wir haben einen Geländewagen gemietet

und waren mehrere Tage in Indien unterwegs. Ich habe viele neue Menschen und Kulturen kennengelernt. Ich durfte bei einer einheimischen Familie übernachten. Wir hatten weder fliessendes Wasser noch Strom. Das eindrücklichste war definitiv, die Lebensfreude in ihren Augen zu sehen. Obwohl ich auf fast alles verzichten musste, inkl. Bett, habe ich mich noch nie in einem fremden Haus so wohl gefühlt wie dort. Manchmal sind es eben die Menschen, die eine Reise so unvergesslich schön machen.

Was sind Ihre nächsten Ziele mit dem Auto?

Ich wollte schon immer mal nach Edinburgh in Schottland.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

(lacht) «Immer, wenn der Mensch anfängt, seine Zukunft zu planen, fällt im Hintergrund das Schicksal lachend vom Stuhl.»

cb



WAS
BEDEUTET
WAS

Hygiene – was ist richtig?

In der Nacht erbricht Herr Rüstig mehrmals im Schwall und fühlt sich sehr elend. Es besteht Verdacht auf eine Norovirusinfektion.

Weil bereits zehn Viren eine Infektion auslösen können, werden umgehend Schutzmassnahmen für die Bewohner der Wohngruppe sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeleitet. Neben dem Norovirus gehören unter anderem auch Herpes Zoster und Grippeviren zu «speziellen Erregern», bei deren Auftreten spezifische Massnahmen ergriffen werden müssen. [Welche Hygienemassnahmen müssen nun konsequent ergriffen werden?](#)

1. Konstant eine Gesichtsmaske tragen.
2. Eine Schutzbrille anziehen, sobald man sich Herrn Rüstig nähert.
3. Vor und nach Kontakt mit Herrn Rüstig die Händedesinfektion sorgfältig vornehmen.
4. Eine desinfizierende Reinigung der Patientenumgebung durchführen.

[Wie muss vorgegangen werden, um die Verbreitung des Norovirus zu verhindern?](#)

1. Herr Rüstig wird für zwei Tage in das benachbarte Seniorenzentrum, in dem der Norovirus aufgetaucht ist, verlegt.
 2. Alle Personen tragen Überschuhe, Schutzmantel, Gesichtsmaske und Handschuhe, bevor sie in Herrn Rüstigs Zimmer gehen.
 3. Herr Rüstig bleibt für zwei Tage in seinem Zimmer und benutzt ausschliesslich sein eigenes Duschbad/WC.
 4. Vor dem Betreten und mit dem Verlassen von Herrn Rüstigs Zimmer führen alle Personen eine korrekte Händedesinfektion durch.
 5. Herrn Rüstigs Duschbad/WC wird desinfizierend gereinigt und seine Wäsche im Doppelsacksystem entsorgt.
- In der Wohngruppe bleiben alle gesund. Bestimmt haben das konsequenten Handeln und das korrekte, hygienische Verhalten aller Beteiligten massgeblich dazu beigetragen. [um](#)



«Mein Herz schlägt für den Beruf Medizinprodukte-technologie/technologin EFZ»

TEAM

Fünf Fragen an Corinne Artho

Corinne Artho führt ihre Tätigkeiten als Leiterin Medizinproduktetechnologie (MPT) an der OdA G ZH mit Kopf, Herz und Hand aus. Für sie ist die neue Berufsausbildung wichtig, denn jeder Patient hat ihrer Meinung nach ein Anrecht auf eine sichere und qualitativ hochstehende Behandlung.

Was sind die grössten Herausforderungen in deiner Tätigkeit?

Die kontinuierliche gesamtschweizerische Begleitung und Betreuung sowie den kulturellen Anforderungen gerecht zu werden. Dies verlangt viel Kreativität, Innovation und die Fähigkeit, situationsbezogene Entscheidungen fällen zu können.

Was macht dir an deinem Job am meisten Spass?

Der Aufbau und wie sich in Zukunft der Beruf MPT EFZ weiterentwickelt; das vielseitige Aufgabengebiet des Berufes und die Verantwortung, die meinerseits einfließen darf.

Was war der Grund, diesen Job auszuüben?

Die Entstehung und Entwicklung des Berufes MPT sowie die damit verbundene gesamtschweizerische Vernetzung. Das Engagement der Personen, die sich für diesen neuen und wichtigen Beruf einsetzen, ist enorm und inspiriert mich in meinem beruflichen Handeln.

Was ist dir in deinem Leben wichtig?

Die Dankbarkeit, mit meiner Familie in einem demokratischen Land wie der Schweiz leben zu dürfen. Der Respekt und die Freundlichkeit der Menschen unabhängig von Alter und Herkunft. Das Bildungswesen und seine Struktur, die eine berufliche Grundbildung und zusätzliche Aufstiegsmöglichkeiten bietet. **fc**



Berufsmeisterschaften FaGe Zürich

19. bis 23. November 2019

Die kantonalen Berufsmeisterschaften Fachfrau/-mann Gesundheit (FaGe) finden im November 2019 an der Berufsmesse in Zürich statt. Bist du bereit, dich mit den Besten aus dem Kanton Zürich zu messen? Dann bewirb dich jetzt! Alle Infos findest du auf www.oda-g-zh.ch

Die OdA G ZH ist ISO-29990-zertifiziert!



Es waren zwei intensive Jahre, in denen alle Mitarbeitenden der OdA G ZH / Z-INA zusätzlich zu ihrer täglichen Arbeit mit hohem Engagement zum Aufbau und zur Etablierung eines Qualitätsmanagementsystems (QMS) beigetragen haben.

Und es hat sich gelohnt! Mit Freude durften wir Ende Januar 2019 nach zweitägiger Prüfung das Zertifikat für unser QMS im Bereich Lerndienstleistungen für die Aus- und Weiterbildung entgegennehmen. Das Qualitätsmanagement der OdA G ZH spiegelt unsere Werthaltung und Kultur. Darauf sind wir stolz.

Impressum

Herausgeberin: OdA G ZH;

Redaktion: Petra Morosini (pm), Fernanda Calvano (fc), Christian Braunschweiger (cb), Natalie Rahm (nr), Ute Mester (um), Corinne Artho (ca)

Gestaltung: Natalie Rahm; Druck: Mattenbach, das Medienhaus

Kontakt

info@oda-g-zh.ch, Telefon 044 306 88 11